

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 39=59 (1893)

Heft: 45

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zige Ruhepause von 7 Minuten gemacht. Auf Ruina (7 Uhr 15 Min.) angekommen, rastete das Bataillon 25 Minuten und marschierte 7 Uhr 40 Min. weiter nach dem Einschritte Poncione di Laita dura und Pone. di Laghetti (2400 m.), welcher um 8^{3/4} Uhr erreicht wurde. Der Aufstieg erfolgte auf steinhart gefrorenem Boden. Das dortige Seelein war mit fester Eiskruste überdeckt. Bis dahin war das Wetter günstig gewesen. Nun stürmten Nebelmassen heran. Man marschierte in leichtem Schneegestöber weiter, doch blieb der einzuschlagende Weg stets erkennbar. Über verschneite Geröllhalden und Felstrümmer, dicht unter dem Gipfel des Pusmeda hindurch erreichte die Truppe die obere Terrasse der Alpe della Sella. Nach kurzem Halt von 40 Minuten gings weiter, die zum Gipfel des Ginberg führenden, lockern Gräte rechts lassend. Noch eine Stunde müheloses Ansteigens durch wilde Granitträume und die in meterhohem Schnee vergrabene Passhöhe des Passo della Sella ist um 10 Uhr 35 Min. erreicht! (2744 m.)

Endloser Jubelruf erscholl aus der nachrückenden Kolonne, als ihr von hoher Felskuppe das Schweizerbanner entgegenwehte! Strenger, harter Winter hat hier bereits seine Einkehr gehalten, aus weiter Tiefe blinkt der Eisspiegel des kleinen Sellasees hinauf, über harten, knisternden Schnee gehts hinüber zum östlichen Abstieg, einer, wohl an die 300 m. steil abfallenden Schneekehle.

Flotte Rutschpartien, teils aufrecht am sichern Bergstock, teils sitzend, fördern die Truppe in kürzester Frist zu Tal, dann mahnt blauschimmerndes Gletschereis, unterhöhlt Schneerunzen zu etwelcher Vorsicht, doch schon um 11 Uhr ist die Kolonne im einsamen Felsenrevier der hintersten Partie der sog. „Sommermatten“ zu einstündiger Rast eingetroffen. — Der Weitermarsch in stetem Schnee erfolgte zur Mittagsstunde durch das monotone, öde Unterwalptal hinaus. Bei Spannmatte (1 Uhr 10 Min.) gabs noch eine kurze Rast von 10 Minuten undpunkt 3 Uhr rückte die Truppe in strömendem Regen ohne einen einzigen Nachzügler oder Maroden in die Baraken von Andermatt ein, wo für gute Unterkunft und Verpflegung alles Notwendige bereits vorbereitet war. Andern Morgens beförderte die Bahn das Bataillon von Göschenen nach Altorf, woselbst die Entlassung stattfand. Der Regimentskommandant Oberstleutnant O. Balthasar, welcher den ganzen Marsch mitgemacht, zollte der Marschdisziplin, der zähen Ausdauer und nie versagenden trefflichen Stimmung der Mannschaft, ganz vorzüglich aber den musterhaften Vorbereitungen, welche der Bataillonskommandant zu dieser Winter-Expedition getroffen hatte, vollste Anerkennung. Der Cyclus gelungener, ebenso interessanter als lehrreicher Märsche ins Hochgebirg seitens der Gottharddivision ist in würdiger Weise für dieses Jahr zum Abschluss gelangt.

Noch eine Bemerkung möge zum Schluss gestattet sein. Es hat einen bemügenden Eindruck gemacht, zu sehen, wie wenig die Truppe gegen das rauhe Klima des Gotthard geschützt war. An Vorschlägen zu einer zweckmässigern Bekleidung und Ausrüstung für die dortigen Verhältnisse hat es doch gewiss nicht gefehlt!

— (Beförderungen.) Die beiden Oberleutnants, Herren Karl Schlumberger von und in Basel, und Alb. Müller von und in Zürich, werden zu Hauptleuten der Kavallerie (Guiden) befördert.

— (Eine Vermehrung der Instruktoren I. Klasse der Kavallerie) wird vom Bundesrat beantragt und zwar soll die Zahl derselben von 3 auf 5 vermehrt, die der Instruktoren II. Klasse dagegen von 10 auf 8 herabgesetzt werden.

— (Reorganisation der Armee.) Das Militärdepartement hat, wie der „Nat-Ztg.“ gemeldet wird, den Gesetzesentwurf über die Reorganisation der Truppenkörper in allen Details festgestellt. Es muss nur noch die Redaktion bereinigt werden, worauf der Entwurf samt Botschaft gedruckt und in den nächsten 14 Tagen auf den Kanzleitisch des Bundesrates gelegt werden kann. Der Bundesrat wird die Beratung jedenfalls nicht verzögern, so dass Gesetzesentwurf und Botschaft den Mitgliedern der Bundesversammlung beim Beginn der Dezemberession ausgehändigt werden können. In der Artillerie ist außer einer Verstärkung der Feldbatterien um 8, also von 48 auf 56, auf Kosten der Parkkolonnen, auch die Neubildung von vier weiteren Gebirgsbatterien in Aussicht genommen. Diese sollen zum Teil der vierten und achten Division beigegeben werden.

— Zürich. (Die Schlussübungen für den militärischen Vorunterricht) im Kanton Zürich, mit Inspektion, finden statt: „Zürich und Umgebung“ am 12. November in Zürich 845 Schüler; „Winterthur und Umgebung“ am 19. November in Winterthur, 880 Schüler; „Oberland“ am 19. November in Wetzikon 195 Schüler; „Affoltern“ am 5. November in Affoltern a. A. 145 Schüler. Es sind im Ganzen dieses Jahr 2065 Schüler unterrichtet worden.

A u s l a n d .

Deutschland. (General v. Kaltenborn-Stachau) ist vom Amt eines preussischen Kriegsministers entbunden und durch General Bronsart v. Schellendorf ersetzt worden. Letzterer wurde 1833 in Danzig als Sohn eines Secondlieutenants und späteren General-Lieutenants geboren. Er erhielt seine Erziehung im Kadettenhause, wurde 1852 im 1. Infanterie-Regiment zum Secondlieutenant befördert. Er machte den Feldzug gegen Dänemark 1864, gegen Österreich 1866 und 1870/71 gegen Frankreich mit. 1884 wurde er Generalleutnant und 1888 zum General der Infanterie ernannt. Seit 1890 war er kommandierender General des X. Armeekorps.

Ein Bruder des jetzigen Kriegsministers bekleidete das gleiche Amt von 1883 bis 1889. Letzterer ist 1891 gestorben.

Österreich. (Die Zahl der Selbstmorde in der Armee) betrug 1892, nach Bericht, 350. Dazu kommen 131 Selbstmordversuche und 82 Selbstverstümmelungen, um sich militärfrei zu machen. Die verhältnismässig grösste Zahl der Selbstmorde entfällt auf die Genietruppe. Von der Infanterie weist das Regiment Nr. 89 nicht weniger als 9 Selbstmorde auf. Die Regimenter Nr. 24 und 39 hatten je 8 Selbstmorde. Es wäre von Interesse, die Ursache dieser auffälligen Erscheinung kennen zu lernen.

Frankreich. (Der jüngste Oberst der Armee) ist Oberst Pau, Kommandant des 45. Linienregiments in Laon. Derselbe wurde 1848 in Nancy geboren, besuchte die Militärschule von St. Cyr, trat aus derselben 1869 als Unterlieutenant aus. In dem Feldzug 1870 wurde er so schwer an der rechten Hand verwundet, dass diese amputiert werden musste. Der Oberst lernte mit der linken Hand schreiben und führt in dieser seinen tapfern Degen. Er ist ein sehr guter Reiter. Die Zügel sind an der künstlichen rechten Hand befestigt. (L'Echo de l'Armée.)

Frankreich. (Der Schiessunterricht in den Primarschulen) soll nach dem „Progrès milit.“ und zwar vom 10. Altersjahr an eingeführt werden. Die Waffe, mit der geschossen werden soll, ist der Flobertkarabiner. Den Präfekten sei bereits Weisung zugängen, das Schiessen in den Lehrplan aufzunehmen. Der Schiessunterricht soll durch geeignete Lehrer erweitert werden.